

Tony Hyun Kim  
12 Mai 2009  
21F.404: Aufsatz IV, Berliner sehen

### **Die Familie in Berlin ist nicht mehr traditionell**

Annette hat ein Kind, aber der Vater des Kindes wohnt nicht mit Annette. Anstatt dessen lebt sie in einer Wohngemeinschaft mit Stefan, dessen Frau auch nicht mit ihm wohnt. Deswegen sieht es so aus, daß die „traditionelle Familie“ heutzutage in Berlin rar ist.

Dieses Phänomen hat besondere Geschichte mit der Stadt Berlin. Für fast vierzig Jahren war die Stadt in zwei Stücke geteilt: ein Relikt des zweiten Weltkriegs und auch ein Frontstaat in dem kalten Krieg. Die alten und jungen Generationen hat also diese historische Stadt unterschiedlich verstanden. Wie Annette gesagt hat, ihre Eltern hatten große Angst, daß die Stadt immer von den Russen gefährdet wurde. Andererseits hat Annette keine Angst davor; die junge Generation hat ganz anders gefühlt: die Stadt hat etwas neu gebietet. Diese unterschiedlichen Interpretationen hat wahrscheinlich vielen Familien geteilt, wie im Annettes Fall. Die Jugend bleibt in Berlin ohne ihre Eltern.

Es ist auch relativ klar, daß Berlins Ruf als Frontstaat Menschen zusammengebracht hat, die für neuen Ideen und externen Einflüssen begeistert war. Beispielsweise spielt Annette in eine Samba-band.

Anstatt der traditionellen Familienstruktur hat die jungen Berliner den „Kiez“. Der ist eine Gemeinschaft, die viele von den Funktionen einer Familie ersetzt.

Zum Schluss ist die Familie in Berlin nicht so traditionell. Die Änderung kommt aus der besonderen Geschichte der Stadt. Heutzutage ist in Berlin der „Kiez“ prominenter Familienstruktur als die traditionelle Familie.